

Dr. Yavuz Özoguz

# Warum kein Schweinefleisch?

ESLAMICA

*Dieses Buch ist allen Menschen gewidmet,  
die in der Speise auch das Wesen erkennen wollen,  
das wir zu uns nehmen.*

© m-haditec GmbH & Co. KG  
Verlag Eslamica  
Bremen 2014

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN: 978-3-939416-88-3  
[www.eslamica.de](http://www.eslamica.de)

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	5
Warum dürfen Juden und Muslime kein Schweinefleisch verzehren? .....	7
Trichinengehalt .....	9
Fäulnis des Schweinefleischs .....	10
Wirtschaftsfaktor Schwein? .....	10
Bedeutung der Hormone für das Wachstum .....	13
Fehlender Ausscheidungsprozess .....	14
Allesfresser Schwein .....	15
Ebergeruch im Schweinefleisch .....	15
Histamine im Schweinefleisch .....	16
Fettgehalt des Schweinefleischs .....	18
Tierversuche mit Schweinefleisch .....	18
Wirkung von Schweinefleisch auf andere Tiere .....	19
Ähnlichkeit von Schweinefleisch und Menschenfleisch	20
Ausscheidung von Schweinefleisch .....	21
PSE-Fleisch .....	21
Krankheitsübertragung vom Schwein auf den Menschen .....	22
Lymphknotenschwellungen beim Menschen .....	23
Abszesse und Furunkel .....	24
Unfreiwilliger Großversuch in der Nachkriegszeit ...	24
DivertikULOse .....	25
Weißfluss .....	26
Tropische Ulzera .....	26
Hepatitis E .....	27

Unspezifische Mesenchymreaktion .....	27
Arteriosklerose, Diabetes und Durchblutungsstörungen .....	28
Skrofulose .....	29
Salmonellose .....	29
Yersiniose .....	30
Gastroenteritis .....	31
Antibiotika in der Schweinemast .....	31
Deoxynivalenol beim Schwein .....	32
Selen im Schweinefleisch .....	33
Schwermetalle im Schweinefleisch .....	33
Wozu gibt es Schweine? .....	34
Das Schwein in den heiligen Büchern .....	35
Das Schwein im Alten Testament .....	36
Das Schwein im Neuen Testament .....	38
Christen und Schweinefleischverbot .....	40
Das Schwein im Heiligen Qur'an .....	41
Schweinefleischprobleme der Muslime im Westen ...	43
Schlussbemerkung .....	44

# بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

*Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Begnadenden*

## **Vorwort**

In meiner Jugend war ich auf der Suche nach einer Antwort auf die Frage, warum der Verzehr von Schweinefleisch sowohl für Juden als auch für Muslime verboten ist und suchte nach einer wissenschaftlichen Begründung. In diesem Zusammenhang fand ich die Broschüre *Schweinefleisch und Gesundheit – Ein allgemein verständlicher Vortrag von Dr. med. Hans Heinrich Reckeweg*, welche wohl um 1980 herum erstmalig herausgebracht worden ist. Inzwischen gibt es das Büchlein mehrfach nachgedruckt. Obwohl es eine kurze Abhandlung war und zudem einige Abbildungen beinhaltete, war das Buch in gewissen Teilen für mich schwer verständlich, da sehr viele medizinische Fachbegriffe verwendet wurden. Wenn ich nach einigem Forschen einen Zusammenhang verstanden hatte, wollte ich es gerne auch anderen erklären. Und schon damals hatte ich die Idee, aufbauend auf Dr. Reckewegs Buch eine umfassendere Abhandlung zum Thema zu verfassen, da sich Reckeweg auf das materiell-gesundheitliche beschränkt hatte, das Thema aber auch wirtschaftspolitische, landwirtschaftliche und auch spirituelle Aspekte beinhaltet. Nunmehr sind 34 Jahre seit dem ersten Erscheinen des Buches vergangen und viele wissenschaftliche Erkenntnisse haben sich weiterentwickelt, sodass es meines Erachtens an der Zeit ist, ein neues Buch zum Thema zu schreiben.

Dr. Hans-Heinrich Reckewegs (1905-1985) Buch war schon für seine Zeit eher „ungewöhnlich“, denn er gilt als Begründer der Homotoxikologie, einer Weiterentwicklung der Homöopathie, die sich allerdings kaum durchgesetzt hat. Seine Broschüre über Schweinefleisch war ursprünglich ein Vortrag, der erst später als Buch in über einem Dutzend Auflagen veröffentlicht wurde. Von der „Schulmedizin“, zu der Reckeweg stets ein gespanntes Verhältnis hatte, werden seine Behauptungen nur teilweise bestätigt. Dazu trugen auch gewisse polarisierende Sätze im Aufsatz von Reckeweg bei wie: *„Die nach den Gesetzen des Islam lebende Bevölkerung ist gesund, während die nach westlichen zivilisatorischen Prinzipien lebende Bevölkerung alle typischen, durch Schweinefleischgenuss bedingten Zivilisationskrankheiten aufweist.“*

Nach Reckewegs Ableben, haben sich auch andere Ärzte mit der Thematik beschäftigt, wie z. B. Dr. Gerhard Eckert<sup>1</sup>, sind aber aufgrund des Einflusses der Fleisch- bzw. Schweinefleischlobby auf die Medien nicht auf die notwendige und ihnen sicherlich zustehende Resonanz gestoßen.

Das vorliegende Buch baut auf vielem zuvor Veröffentlichten auf, geht aber weit darüber hinaus und dient als Informationsquelle für Juden, Christen und Muslime gleichermaßen. Möge die Arbeit hilfreich sein, die individuelle wie auch gesellschaftliche Gesundheit zu fördern, so Gott will.

Dr. Yavuz Özoguz, April 2014

---

<sup>1</sup> Gesünder leben ohne Schweinefleisch, Dr. Gerhard Eckert, Wiesbaden 1988.

## Warum dürfen Juden und Muslime kein Schweinefleisch verzehren?

Diese Frage ist aus der Sicht eines Gläubigen leicht zu beantworten: Weil Gott es verboten hat. Wird weiter gefragt, warum Gott es denn verboten hätte, dann kann der Gläubige weit ausholen, über den Sinn des Lebens philosophieren und dass er erschaffen wurde, um die Liebe Gottes zu empfangen. In diesem Zusammenhang wurde er auf die Erde „herabgesandt“, also von Gott entfernt, um hier die freie Wahl für die Liebe Gottes (oder dagegen) haben zu können. Denn nur die in freier Wahl angenommene Liebe ist die höchste Stufe der Liebe.<sup>2</sup> Und genau in diesem Zusammenhang gibt es eben Dinge auf Erden, die den Menschen näher zu Gott bringen und andere, die ihn von Gott entfernen. Der Mensch steht stets vor der Wahlmöglichkeit, die der Schöpfer selbst für Seine Geschöpfe festgelegt hat. Dazu zählt auch die Wahlmöglichkeit bei den Speisen zwischen Fleisch, welches zum Verzehr geeignet ist nach Gottes Definition und Fleisch, das eben ungeeignet ist.

Es spielt für den gottesehrfürchtigen Menschen keine Rolle, ob die heutige Wissenschaft zu dem Schluss kommt, dass Schweinefleisch tatsächlich schädlich für den Menschen ist oder nicht. Für ihn ist hinreichend zu wissen, dass es Gottes Gebot für alle Zeiten ist, und dieses Wissen bewegt ihn dazu, das Verbotene nicht anzurühren.

Derartige Erklärungsmuster bzw. ein derartiges Verständnis sind dem noch nicht im Glauben vertieften Menschen eher fremd bzw. für diesen schwer nachvollziehbar. Er will wissen,

---

<sup>2</sup> Mehr zum Thema siehe *Faszination Islam – für Anfänger und Fortgeschrittene*, Dr. Yavuz Özoguz, Bremen 2011, Eslamica.

warum es ein bestimmtes Verbot gibt und was der materielle Hintergrund ist. So nimmt er an, dass Schweinefleisch zu einer bestimmten Zeit unhygienischer gewesen sei und in warmen Ländern, aus denen die Religionen nach seiner Vorstellung stammen, eher dem Verderbnisprozess ausgesetzt ist. Derartige Aspekte sollen zum Verbot geführt haben. Da aber nach seiner Auffassung jene Aspekte heute in Nordeuropa nicht mehr gültig seien, müsse auch das Verbot aufgehoben werden.

Während der eher materiell Orientierte sich auf die Erkenntnisse der aktuell verbreiteten Wissenschaft stützt, ohne Gottes Geboten einen höheren Stellenwert einzuräumen (selbst wenn er vermutet, dass jene Gebote von Gott stammen), begnügt sich der Gottesehrfürchtige mit Gottes Gebot für sein eigenes Handeln. Da er aber oft mit der Fragestellung konfrontiert wird, warum denn dieses oder jenes verboten sei, und er davon überzeugt ist, dass in jedem Gebot und Verbot Gottes ein tieferer Sinn steckt, den zu erforschen ihn auch Gott näher bringen kann, ist er durchaus bereit, auf die Fragestellung des materiell orientierten Fragenden einzugehen.

Voraussetzung dabei ist allerdings, dass die sachlichen Argumente unvoreingenommen ausgetauscht und beurteilt werden. So kann z. B. die Tatsache, dass Schweinefleisch das mit Abstand am meisten verzehrte Fleisch in Deutschland ist und die allermeisten Ärzte – die sich zumeist nie mit der Thematik intensiv befasst haben – kein Problem im Schweinefleischkonsum erkennen, kein Argument dafür sein, dass Schweinefleisch unproblematisch sei. Vielmehr kommt es auf verlässliche und vor allem transparent wiedergegebene und somit überprüfbare Fakten an. Genau das soll – so Gott will – in den folgenden Abschnitten zumindest versucht werden. Hierbei haben die materiellen Aspekte in diesem Buch ausnahmsweise Vorrang vor den spirituellen Aspekten, was für einen religiösen Autor eher unge-



wöhnlich ist. Die spirituellen Aspekte werden aber dennoch mit erwähnt.

## **Trichinengehalt**

Das am häufigsten genannte gesundheitliche Argument zur Ablehnung von Schweinefleisch durch Juden und Muslime ist der vergleichsweise hohe Trichinengehalt. Trichinen sind eine Art Fadenwürmer, die als Parasiten sehr schädliche Wirkungen auf den Menschen haben können. Als Hauptüberträger auf den Menschen sind Schweine bekannt. Der Verzehr von rohem Fleisch (z. B. Mett) kann zur Übertragung und damit zum Erkranken des Menschen führen. Infektionen des Menschen mit Trichinen sind in Deutschland und in der EU meldepflichtig. Die Krankheit führt oft zu Schwindelanfällen, Bauchschmerzen, Übeln und Durchfall. In schweren Fällen treten temporär auch Fieber und Ödeme im Gesicht auf. Bei geschwächten Personen kann es auch zu einem tödlichen Verlauf kommen. Allerdings können Trichinen durch intensives Kochen oder Braten abgetötet werden. Das Argument, dass die Trichinen einer der Hauptgründe für das Verbot gewesen sein könnten, klingt zwar zunächst plausibel, ist aber nicht hinreichend, da es bereits vor mehreren tausend Jahren nicht üblich war, Fleisch von domestizierten Tieren roh zu verzehren.

Zwar gab es Anfang des 20. Jh. in Deutschland noch schätzungsweise 20.000 Trichinenerkrankungen, aber bereits Anfang des 21. Jh. ist die Zahl nahezu auf Null zurückgegangen. Wenn das Verbot also ein göttliches Gesetz ist, das zudem weder an eine Bedingung noch an eine Zeit gekoppelt war (außer man ist vom Hungertod bedroht), dann kann die Trichinengefahr nicht der Hauptgrund gewesen sein.